

# Programm Bildungspatenschaften

## Erfahrungen mit Bildungspatenschaften

Unsere zahlreichen Patenschaften sind alle etwas Besonderes. Wir stellen beispielhaft zwei Patenschaften vor, die mit der Zeit über das normale Maß der Zusammenarbeit hinausgewachsen sind. Es ist für beide Seiten mehr als nur eine schulische Unterstützung.

## Eine Patenschaft seit 10 Jahren

*Ehepaar Weinmann*



10 Jahre haben meine Frau und ich drei Töchter einer türkischstämmigen Familie als Lernpaten begleitet. Sicherlich ein Grund, die gewonnenen Erfahrungen zu teilen und ein Resümee zu ziehen.

Auf Vermittlung der Freiwilligenbörse Ratingen haben wir uns Ende 2007 kennengelernt. Die Mädchen waren damals 4, 9 und 10 Jahre alt. Von vornherein überzeugte mich der Wunsch der ganzen Familie, Hilfe für den schulischen Ablauf zu bekommen. Ich startete also mit der Betreuung der zwei älteren Mädchen (2 Nachmittage in der Woche); 2009 waren dann alle drei Mädchen zu unterstützen, zu diesem Zeit-

punkt kam auch meine Frau als Bildungspatin dazu.

Wir verbrachten die Zeit gemeinsam in der Wohnung, d. h. in der gewohnten Umgebung, was allerdings manches Mal zu Problemen führte (2 „Lehrer“, 3 „Schüler“). Daher waren wir froh, später auf die Räumlichkeiten der ABL ausweichen zu können. Wir kümmerten uns um alle Schulfächer, je nachdem, was gerade anlag. Wir lernten im Laufe der Zeit fast alle Schulformen kennen – Förderschule, Hauptschule, Grundschule, Realschule, Gesamtschule, Berufskolleg.

2017 haben wir die Unterstützung der schulischen Aktivitäten beendet, da nur noch die

Jüngste die Schule besuchte und wir nach Düsseldorf umgezogen sind.

Die intensive Zusammenarbeit brachte es natürlich mit sich, dass wir neben den rein schulischen Aktivitäten auch viele andere Erlebnisse teilten, wie gemeinsame Kochabende, Einladungen bei anderen Familienmitgliedern, mehrere Besuche von türkischen Hochzeiten, gemeinsame Ausflüge, ...

Nach dieser für beide Seiten intensiv gemeinsam erlebten Zeit stellt sich die Frage: Hat es was gebracht?

Nun, lassen wir die Realität sprechen:

Die Jüngste geht inzwischen in die 8. Klasse der Gesamtschule, kommt ohne Hilfe zurecht und hat die Hoffnung auf einen guten Abschluss. Die Mittlere macht eine Ausbildung als Kinderpflegerin. Die Älteste hat eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement abgeschlossen und

wurde vom Ausbildungsbetrieb unbefristet übernommen.

Niemand wird je feststellen können, welchen Anteil unsere Bemühungen an dieser sehr positiven Entwicklung hatten, aber alle Beteiligten sind froh und glücklich, diesen Weg gemeinsam zurückgelegt zu haben.

Schließlich haben auch wir von dieser Zeit profitiert: Das freundschaftliche Verhältnis, das wir gewonnen haben, hat uns viele Erlebnisse beschert, die wir sonst hätten missen müssen.

Alle diese Erfahrungen hatten mich auch bewegt, nach der Gründung der ABL im Vereinsvorstand bis 2017 mitzuarbeiten.

Vielleicht ist dieser Erfahrungsbericht für den einen oder anderen eine Anregung, unsere Vereinsarbeit, sei es als Mitglied, sei es als Förderer, sei es als Bildungspate, zu unterstützen.

## Eine Patenschaft über die Schulzeit hinaus

*Gerda Herrmann*

Im Sommer 2010 lernte ich Janina in einem Patenprojekt kennen. Sie war damals 11 Jahre alt. Bald wird sie 19 Jahre und wir treffen uns immer noch wöchentlich.

Damals ging Janina in eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache. Ihre Zeugnisnoten waren ausreichend bis mangelhaft. Ich lernte ein verschlossenes und abweisendes Kind kennen, das nie lachte.

Wir trafen uns anfangs im Medienzentrum, um das Lesen zu üben. Zu meiner Verblüffung las sie zwar etwas langsam, aber richtig, jedenfalls den ersten Teil eines Satzes, doch beendet hat sie die meisten Sätze oft völlig anders als sie im Buch standen. Das fand ich äußerst ungewöhnlich und als ich sie fragte,

ob sie gerne hätte, dass der Satz bzw. die Geschichte so weitergeht, wie sie es sagt, lächelte sie zum ersten Mal. Das war für mich ein Schlüsselerlebnis, denn ich begriff, dass ich hier ein sehr fantasievolles Kind vor mir hatte. (...)

Durch Beobachten und Zuhören stellte ich dann fest, dass Janina auch ein kluges und wissbegieriges Kind war, aber mit vielen negativen Erfahrungen. Vor allem fehlte ihr jedoch jegliches Selbstvertrauen. Gelobt zu werden war für sie eine völlig neue Erfahrung.

Als Janina ab der 5. Klasse auf eine Förderschule nach Düsseldorf wechseln musste, bescheinigte das erste Zeugnis in fast allen

## Berichte von Bildungspaten

Fächern die Note gut. Diese positive Entwicklung hat Janina größtenteils ganz alleine geschafft. Denn wir kannten uns zu diesem Zeitpunkt erst ein gutes Jahr und haben bei unseren wöchentlichen Treffen nur sehr selten „Schularbeiten“ gemacht. Stattdessen habe ich ihr Selbstvertrauen vermittelt.

Schon bald verlegten wir unsere wöchentlichen Treffen zu mir nach Hause mit der Folge, dass wir u. a. zusammen gebacken und gekocht haben. Aber vor allem reden wir viel, über „Gott und die Welt“, über Politik, Literatur, Kultur, Religion usw., gehen ins Kino, Schauspielhaus und in die Oper. (...)

Mit Frau Devasia-Demming, die inzwischen die *Allianz Bildung & Lernen* gegründet hatte, habe ich weiterhin Kontakt gehalten. Sie hat mir so manchen wertvollen Tipp

gegeben.

Während der Schulferien hat Janina ein Schnupperpraktikum im Buch-Café Peter & Paula und eines bei der Firma Tünkers gemacht. Im letzten Sommer hat sie mit gutem Abschluss die Schulzeit beendet und sich eigenständig um einen Ausbildungsplatz bei der Firma Tünkers beworben und ist eine von vier Lehrlingen, die die Firma Tünkers im Herbst 2017 eingestellt hat. (...)

Aus dem verschlossenen Kind von damals ist ein fröhliches junges Mädchen geworden, neugierig auf die Welt und mit großen Zukunftsplänen.

Es macht mir sehr viel Freude, diese Entwicklung auch weiterhin zu begleiten, denn es ist Janinas Wunsch, dass wir uns nach wie vor einmal wöchentlich treffen. (...)

(...) der gesamte Bericht unter [www.abl-ratingen.de](http://www.abl-ratingen.de)



### Ich hatte großes Glück

Janina

Als ich Frau Herrmann das erste Mal sah, habe ich mir gedacht: „Nicht schon wieder so eine! Tja, aber dies wird ja auch bald zu Ende sein.“ Die Treffen am Anfang liefen meistens nach demselben Schema: Donnerstag nach der Schule um 16 Uhr Berliner

Platz in Ratingen West. Das häufige Treffen war eigentlich dafür gedacht, dass ich besser lesen lernen sollte, doch daraus wurde nach einiger Zeit nichts mehr: Aus dem ständigen Vorlesen wurde das Fördern meiner Fantasie, die Frau Herrmann entdeckt hat. Ich

las zwar mit den Augen das Richtige, doch durch meine Fantasie kamen die falschen Sätze.

Je besser ich mich mit Frau Herrmann verstand, desto lieber hatte ich sie. Sie wurde für mich wie eine dritte Oma. Dadurch, dass meine Fantasie so groß war, hat Frau Herrmann mich auf die Idee gebracht: „Wie wäre es, wenn du deine Fantasie auf ein Blatt Papier bringst?“ Dies tat ich dann auch.

## „Erfolg durch Kooperation“

Iris Meyer, Lehrerin an der Martin-Luther-King-Gesamtschule

An der Martin-Luther-King-Gesamtschule sind viele ehrenamtliche Bildungspaten der *Allianz Bildung & Lernen* engagiert tätig, indem sie Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernfortschritt unterstützen, wenn diese eine zusätzliche Hilfe benötigen. Der enge Kontakt und Austausch zu den Fachlehrerinnen und -lehrern und Klassenlehrerinnen und -lehrern ist dabei besonders wichtig, da nur diese die Bildungspatinnen und -paten über die Defizite des jeweiligen Kindes informieren können. Nur eine gezielte Förderung führt zu dem gewünschten Ziel, denn hat ein Kind in einer Klassenarbeit erst einmal eine gute Note geschrieben, dann ist die Motivation ungleich höher, auch die nächste Klassenarbeit ohne Defizit zu beenden, und das freut nicht nur das Kind selbst und uns, seine Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch die Patin und den Paten. So ist es wichtig, dass die Patenschaft weitergeführt wird, auch nachdem sich die Leistungen eines Kindes gebessert haben, denn nach der Besserung kommt die Beständigkeit, was wir als

Ohne Frau Herrmann und Frau Devasia-Demming hätte ich damals nie den Job bei Tünkers gekriegt für meine Ausbildung. Alles in allem bin ich glücklich, dass ich Frau Herrmann bekommen habe als Patin und nicht irgendwen anderes. Ich hoffe für die Zukunft, dass es noch so gut mit Frau Herrmann weiter klappt und dass andere Patenkinder auch so ein Glück haben wie ich.



Lehrer auch im Unterricht merken, wenn das Kind Zutrauen zu sich selbst gefasst hat und sich nicht mehr scheut, den Unterricht nun aktiv mitzugestalten.

Ebenso beurteilen die Lehrerinnen und Lehrer den Leistungsstand und die individuelle Entwicklung ihrer Schülerin/ihres Schülers in regelmäßigen Abständen mithilfe der Rückmeldefragebögen, die die Grundlage für eine weitere gezielte Unterstützung darstellen.

Wir als Lehrerinnen und Lehrer vermitteln die Kinder und ihre Eltern an die *Allianz Bildung & Lernen*, wenn wir merken, dass ein Kind zusätzliche Förderung benötigt und diese nicht aus eigener Kraft stemmen kann. Die ABL hat sich zu einer festen Größe in unserem Schulleben etabliert und wir schätzen die Hilfe der Bildungspatinnen und -paten, da sie uns durch ihre individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement.